

22.4.2008

Sigmund Freud Vorlesung 2008:

JESSICA BENJAMIN: INJURY AND ACKNOWLEDGEMENT

A Psychoanalytic Perspective on Overcoming Victimhood in Psychotherapeutic Treatment

- **Dienstag, 6. Mai 2008, 18.00 Uhr** - Billrothhaus, Festsaal, Frankgasse 8, 1090 Wien
- Begrüßung: Inge Scholz-Strasser (Vorstandsvorsitzende Sigmund Freud Privatstiftung), Moderation: Jeanne Wolff Bernstein (Fulbright-Freud Visiting Lecturer of Psychoanalysis)
- Eine Veranstaltung der Sigmund Freud Privatstiftung

Jessica Benjamin praktiziert als Psychoanalytikerin in New York und unterrichtet am Postdoctoral Psychology Program in Psychoanalysis and Psychotherapy an der New York University. Sie ist Mitbegründerin der Internationalen Vereinigung für relationale Psychoanalyse und Psychotherapie und des Stephen Mitchell Center for Relational Studies in New York. In ihren früheren Arbeiten setzte sie sich u.a. mit sozialen Strukturen und Feminismus auseinander, in den letzten Jahren arbeitete sie an der Erklärung der klassischen Aspekte der Psychoanalyse unter Verwendung von Objektbeziehungstheorie, Kleinkindforschung, relationaler Psychoanalyse und feministischen Theorien. Sie leistete bedeutende Beiträge zum Konzept der Intersubjektivität in der Psychoanalyse. Benjamins aktuelle Arbeit befasst sich mit dem Thema des intersubjektiven Dritten, wobei sie sich vor allem auf den Erkenntnisprozess und die Anerkennung des Traumas konzentriert. Derzeit organisiert sie eine Serie von Workshops mit dem Ziel, in der Praxis einen Prozess gegenseitiger Anerkennung zwischen Palästinensern und Israelis, die im Gesundheitswesen tätig sind, in Gang zu setzen.

Sie veröffentlichte drei Bücher: *The Bonds of Love: Psychoanalysis, Feminism and the Problem of Domination*, 1988 (übers. von Nils Thomas Lindquist und Diana Müller): *Die Fesseln der Liebe. Psychoanalyse, Feminismus und das Problem der Macht, Like Subjects and Love Objects: Essays on Recognition, Identification and Difference*, 1995 (übers. von Helgard Kramer ...): *Phantasie und Geschlecht. Psychoanalytische Studien über Idealisierung, Anerkennung und Differenz, Shadow of the Other: Intersubjectivity and Gender in Psychoanalysis*, 1997 (übers. von Irmgard Hölscher): *Der Schatten des Anderen. Intersubjektivität, Gender, Psychoanalyse*, Stroemfeld Frankfurt/M.

Verletzung und Anerkennung. Eine psychoanalytische Perspektive auf die Überwindung der Opferrolle in der psychotherapeutischen Behandlung

Der Vortrag setzt sich mit der Frage auseinander, wie soziale und persönliche Traumata durch Anerkennung überwunden und geheilt werden können. Das Thema wird aus der Perspektive der Psychoanalyse und jener Versöhnungsprozesse betrachtet, die versuchen, gegenseitige Verletzungen durch gegenseitige Anerken-

nung zu überwinden. Die Relationale Psychoanalyse hat sich an einer Neudefinition der Behandlung und Heilung von Traumata besonders beteiligt. Durch eine theoretische Bezugnahme auf diese psychoanalytische Richtung lässt sich eine zentrale Unterscheidung aufstellen zwischen einem „Dritten“, einer auf der Haltung des verstehenden Zeugen basierenden Position, und einer Position, die in die zwei komplementären Gegensätze von Täter und Opfer auseinanderfällt.

Fotodownload: <http://www.freud-museum.at/pics/jbenjamin.jpg>

Copyright: Jessica Benjamin

Presse-Info:

Peter Nömaier
Kommunikation
Sigmund Freud Privatstiftung
Berggasse 19, A-1090 Wien
T +43-1-319 15 96-21
F +43-1-317 02 79
presse@freud-museum.at
www.freud-museum.at